



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft,  
 liebe Anwender energetischer Therapieverfahren,  
 liebe interessierte Leser!

Dr. med. Dieter Müller

## Die polymorphe Lichtdermatose und ihre biophysikalische Therapie

### Unproblematische Hilfe bei „Sonnenallergie“

Lichtdermatosen bezeichnen eine qualitativ abnorme Reaktion der Haut gegenüber Sonnenlicht, meist einer UV-Strahlung. Die Vielzahl der durch das Licht induzierten Dermatosen bereitet durch ähnliche Ausprägungsformen differenzialdiagnostische Schwierigkeiten. So müssen idiopathische Photodermatosen mit unbekannter photosensibilisierender Substanz von phototoxischen und photoallergischen Reaktionen unterschieden werden, bei denen die sensibilisierende Substanz bekannt ist. Hier soll über die häufige polymorphe Lichtdermatose gesprochen werden, die in Mitteleuropa und Skandinavien eine Prävalenz von 10 bis 20 % hat und nicht ganz korrekt umgangssprachlich als „Sonnenallergie“ bezeichnet wird.

Die Ätiologie der polymorphen Lichtdermatose (PLD), ist ungeklärt. Klinisches Kardinalsymptom sind stark juckende Hautveränderungen. Morphologisch werden makulöse, papulöse, papulovesikulöse, urtikarielle, multiforme und plaqueartige Varianten unterschieden, daher der Name polymorph. Beim Individuum dominiert meist nur eine Ausgestaltung (monomorph).

Die PLD tritt vorwiegend in den Monaten März bis Juni auf, außerhalb der Saison auch bei Touristen, die in sonnenreiche Regionen fahren. Sie kann in jedem Alter, auch in der Kindheit, auftreten. In hiesigen Breiten kommt sie vorwiegend bei Frauen vor (9:1).

**Lebensbedrohlich sind Photodermatosen nicht, aber sie können die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen.**

Die Hautveränderungen entwickeln sich wenige Stunden bis einige Tage nach Sonnenexposition. Zunächst treten fleckige Erytheme begleitet von Juckreiz auf. Dann entwickeln sich distinkte Veränderungen. Bevorzugte Lo-

kalisationen sind Halsausschnitt, Oberarme, Handrücken, Oberschenkel und seitliche Gesichtspartien. Die Hautveränderungen bilden sich spontan bei Sonnenkarenz innerhalb von mehreren Tagen zurück und hinterlassen keine Residuen. Im Verlauf der sonnenreichen Zeit zeigen viele Patienten allerdings einen Gewöhnungseffekt, sodass letztlich später auch stärkere Sonnenbäder toleriert werden. Dies erklärt auch die Häufung von PLD-Fällen im Frühjahr und Frühsommer und nicht im Hochsommer, wenn die Sonneneinstrahlung am stärksten ist.

Zur Diagnostik ist charakteristisch, dass die Hautveränderungen durch experimentelle Provokationen reproduziert werden können, wobei wiederholte Bestrahlungen mit UVA und UVB auf ein Testareal der Haut durchgeführt werden. In 90 % der Fälle liegt der Auslöser im UVA-Bereich. Bei einigen Effloreszenzen kann sich jedoch die Differenzialdiagnose schwierig gestalten.

Bei der Behandlung muss zwischen symptomatischer Therapie einer manifesten polymorphen Lichtdermatose und der Prophylaxe unterschieden werden. Erstere ist einfach, da bei Vermeidung weiterer Exposition eine schnelle spontane Remission eintritt. Sie kann durch äußerliche Anwendung von Glukokorti-

koiden beschleunigt werden. Antihistaminika können zur Juckreizlinderung beitragen, sollten in ihrer Wertigkeit jedoch nicht überschätzt werden. Gleiches gilt für topische Antihistaminika.

Von einer medikamentösen Therapie aus Sicht der klassischen Medizin unterscheidet sich die Behandlung einer „Sonnenallergie“ mit Biophysikalischer Informationstherapie grundsätzlich.

Das Prinzip einer Allergie-Neutralisation ist einmal die Präsentation des Allergens gegenüber dem allergisch erkrankten Organismus.

**Nach Informationsaufnahme des Auslösers über den Akupunkturpunkt KG6 erfolgt die Neutralisation über die so genannte „Allergie-Kaskade“.**

Die „Allergie-Kaskade“ erfasst über Kontakte alle drei TCM-Leitbahnläufe, nämlich den ersten Umlauf mit Lu-Di-Ma-MP, den zweiten Umlauf mit Hz-Dü-Bi-Ni und den dritten Umlauf mit KS-3E-Gb-Le, und ist Geräteausgang. Der Geräteeingang erfasst das Lenkergefäß (LG) als Sammelgefäß der Yang-Leitbahnen, und die Präsentation erfolgt über das Konzeptionsgefäß (KG), das Sammelgefäß der Yin-Leitbahnen.

Zur Allergie-Neutralisation muss noch der Test auf ausreichende Belastbarkeit des Organismus für den Therapieschritt erfolgen. Anschließend wird die Therapiezeit ermittelt. In einem letzten Schritt wird das Resultat nach



der Behandlung mit der Frage getestet: Ist die Allergie klinisch nicht mehr nachweisbar, oder bedarf es noch einiger Minuten Therapie?

### Wie kann man nun die Informationen des Sonnenlichts mit seinem Spektrum einschließlich der UVA- und UVB-Fractionen erfassen und speichern?

Hierfür benötigt man Wasser, das man für einige Minuten ins Sonnenlicht stellt. Nach dieser Befeldung des Wassers und dessen anschließender Schüttelung sind alle Informationen des aktuellen Sonnenlichts dauerhaft gespeichert. Allerdings ist die unterschiedliche Qualität des Sonnenlichts hinsichtlich seiner UV-Anteile zu unterschiedlichen Tageszeiten und über den verschiedenen Breitengraden zu beachten. Morgens und abends filtert die Atmosphäre UV-Anteile des Sonnenlichts stärker heraus. Die fehlenden Blauanteile des Lichts schenken uns das Morgen- bzw. Abendrot. Zum anderen variieren die UV-Anteile durch die intensivere Sonneneinstrahlung über den unterschiedlichen Breitengraden zwischen den Polen und dem Äquator.

### Alle bisher angegebenen Befunde zur Speicherefähigkeit des Wassers sind durch ausgiebige wissenschaftliche Untersuchungen belegt.

Insbesondere müssen hier die spektrometrischen Untersuchungen und wissenschaftlichen Leistungen von Wolfgang Ludwig hervorgehoben werden, der ganz entscheidend zur Versachlichung der Diskussion über Wasser als Speichermedium beigetragen hat. Er konnte mit seinen wissenschaftlichen Untersuchungen die bisherigen empirischen Erfahrungen über die wunderbare Substanz Wasser mit ihren physikalischen Eigenschaften bestätigen und belegen. Es konnte gezeigt werden, dass Wasser nicht nur ein universelles Lösungsmittel ist; Wasser verfügt darüber hinaus über eine Reihe außergewöhnlich faszinierender Eigenschaften, die viele natürliche Vorgänge erklären und erst ermöglichen. Ohne diese besonderen Eigenschaften des Wassers hätte sich auf der Erde kein Leben in der bekannten Form entwickeln können, und nahezu alle technischen Vorgänge würden nach anderen Spielregeln ablaufen.

Die wichtigste Eigenschaft des Wassers scheint seine Fähigkeit zu sein, Wasserstoffbrücken zu bilden. Unter der Annahme der Cluster-Theorie konnte Dr. Ludwig aufzeigen, welche Vorgänge im Wasser ablaufen, wenn elektromagnetische Felder einwirken. Nach diesen Überlegungen erschließt sich jenseits der stofflichen Nachweisbarkeit und Wirkung eine neue Welt. Hier sind nicht mehr die Moleküle von Substanzen entscheidend, sondern deren Auswirkung auf die Feinstrukturen des Wassers. Plötzlich ist das Wasser selbst der Träger der Information.

Weitere Versuche mit Informationsübertragungen auf Wasser wurden durchgeführt, und experimentell konnte die biologische Wirksamkeit z. B. durch die Messung der Pumpleistung isolierter Meerschweinchen- Herzen belegt werden. Zwei unabhängig voneinander durchgeführte Doppelblindstudien in Wien und Urbino (Italien) zeigten, dass durch die Übertragung der Informationen des Hormons Thyroxin auf Aquariumwasser in vielen parallelen Versuchen die Metamorphose von Kaulquappen deutlich verlangsamt wird.

Der Nachweis der tatsächlichen Übertragung von Stoffeigenschaften ohne Stofftransport erfolgt bei Wolfgang Ludwig nicht durch eine Überprüfung biologischer Wirkungen, sondern direkt durch den Vergleich spektraler Daten. Er vergleicht Spektren, die von der Ausgangsprobe erhalten wurden, spektrometrisch mit Signalen eines befeldeten Wassers. Dabei kann beobachtet werden, dass diese Spektren identische Strukturen besitzen und sich nur in der Amplitude unterscheiden.

Die Übertragung von Informationen und deren Speicherung ist also an die Umstrukturierung von Wasserclustern gebunden, bis diese in Resonanz mit dem informationsmodulierten, elektromagnetischen Feld gehen. Genauer gesagt, ist die Informationsspeicherung an die Wechselwirkungsquanten des Wassers gebunden.

### Die Speicherung erfolgt im kristallinen, strukturierten Anteil des Wassers und ist nach Schüttelung längerfristig stabil.

Messungen in wissenschaftlichen Untersuchungen beweisen reproduzierbar die Speicherefähigkeit von Wasser für Informationen. Wasser enthält eine Fülle von elektromagnetischen Informationen als Schwingungen, die offenbar mit Eigenschwingungen lebender Organismen in Resonanz treten können. Die Behauptung, in chemisch reinem Wasser sei nichts mehr enthalten, beruht auf dem simplen Denkfehler, dass unser Kosmos nur aus Materiequanten besteht. In der Physik ist aber schon seit langem bekannt, dass den Materiequanten so genannte Wechselwirkungsquanten übergeordnet sind, die weit in der Überzahl sind. Wasser besteht also zum größten Teil aus Wechselwirkungsquanten und nur zu einem winzigen Bruchteil aus Materiequanten.

### Fazit

Das Thema „Ferien, Sonne, Strand und Meer“ muss für einige Menschen nicht mehr quälender Juckreiz, Bläschen oder Quaddeln und z. T. höllische Schmerzen bedeuten, sondern Erfrischung, Wonne, Wärme und Erholung. Die Biophysikalische Informationstherapie kann bei der allgemein unter dem Begriff „Sonnenallergie“ bekannten polymorphen Lichtdermatose Abhilfe schaffen.

## Werden auch Sie Mitglied der Internationalen Ärztegesellschaft für Biophysikalische Informations-Therapie e.V.

### Entstehung

Gründung der Gesellschaft am 18.3.1980 in Freudenstadt als „MORA-Ärztegesellschaft“. Umbenennung 1987 in „Bioresonanz-Ärztegesellschaft“. Erneute Namensänderung 1995 in die heutige Bezeichnung, abgekürzt „BIT-Ärztegesellschaft“.

### Die Gesellschaft

Es handelt sich um einen gemeinnützigen, ideologisch- und firmenunabhängigen Verein für alle Anwender der verschiedensten biophysikalischen Therapieformen unterschiedlicher Gerätehersteller und den sich aus dieser Arbeit ergebenden Diagnoseverfahren. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der biophysikalischen Informationsverarbeitung im menschlichen Organismus zu fördern. Sie möchte all jene Ärzte auf internationaler Ebene zusammenbringen, die sich mit dieser Therapieform beschäftigen.

### Die Aktivitäten

Die BIT-Ärztegesellschaft veranstaltet ein jährliches Kolloquium zum Erfahrungsaustausch für ihre Anwender. International bekannte Wissenschaftler halten Vorträge u.a. über die physikalischen Grundlagen und geben so die wissenschaftliche Basis. Anlässlich der Medizinischen Woche Baden-Baden sowie der ZÄN-Kongresse in Freudenstadt werden regelmäßig Tagungen veranstaltet. In Mehrtageskursen und Wochenseminaren wird nach einem festgelegten Ausbildungsplan das notwendige Wissen vermittelt. Nach zwei Jahren Ausbildung kann das Zertifikat für den „Experten der BIT“ durch eine Prüfung erworben werden.

### BIT-Ärztegesellschaft Sekretariat

Gerhart-Hauptmann-Straße 5  
D-61191 Rosbach  
Tel.: +49 (0)6003 / 828275  
bit-aerzte@t-online.de  
www.bit-org.de



### Literaturhinweise

Percy Lehmann, Thomas Schwarz: DÄB Jg.108, Heft 9, 2011  
Wolfgang Ludwig: Wasser und Homöopathie. CKH Verlag 2002